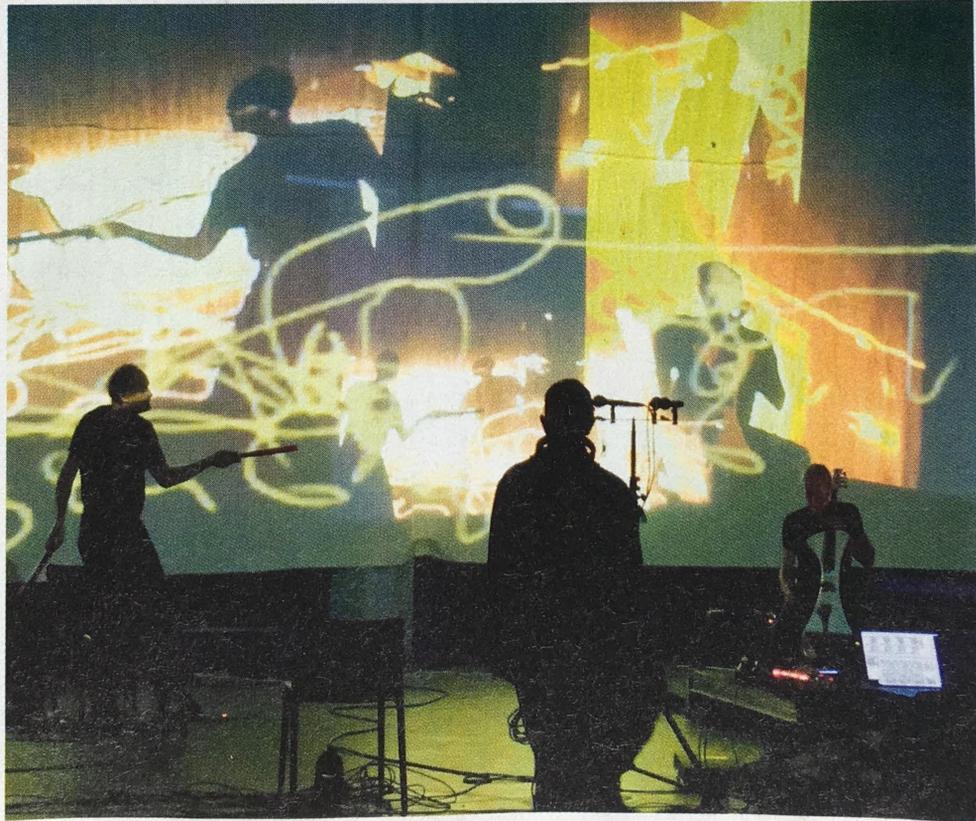
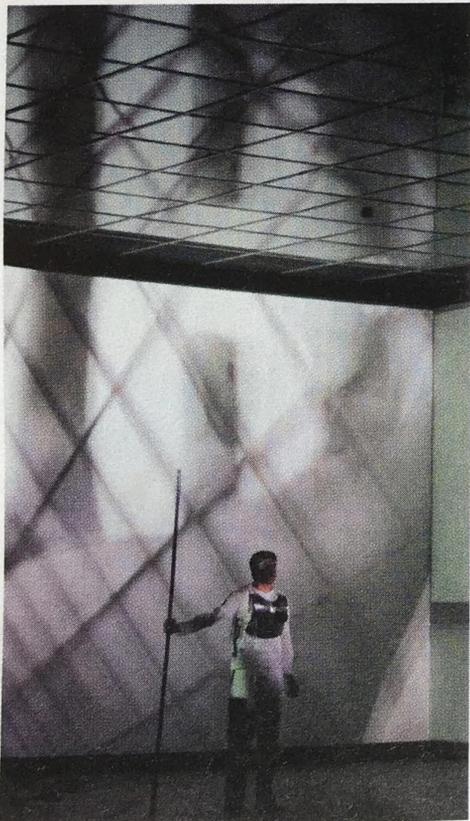


# ENTDECKEN

DAS KONZEPT-FESTIVAL CAMP FEIERT JUBILÄUM IN DEN WAGENHALLEN

## Die Kraft der Kooperation



**Klang trifft Kunst:**  
**20 Jahre internationale**  
**Zusammenarbeit**



Mit einer fulminanten Sonderausgabe feiert das „Camp – Festival for Visual Music“ in Stuttgart sein 20-jähriges Jubiläum. Dabei gibt es dieses Konzeptformat, bei dem KlangkünstlerInnen und Bildende KünstlerInnen aus aller Welt zusammenkommen und innerhalb einer Woche gemeinsam Werke erschaffen, streng genommen bereits seit 20 Jahren. 2019 fiel die Feier jedoch flach, weil die Jubiläums-Location, der Projektraum des Kunstvereins Wagenhalle, nicht rechtzeitig eröffnet wurde. 2020 pausierte das Festival wiederum pandemiebedingt.

„Zu Beginn ging es uns nur darum, Freiräume für neue Formen von Musik und Kunst zu schaffen“, erinnert sich Initiator Fried Dähn. Die Idee, Musikperformances unter anderem mit Licht- und Videokunst zu verbinden, habe sich über die Jahre entwickelt. Dähn ist klassisch ausgebildeter Musiker, der auch auf dem Feld der Improvisation und elektronischen Musik aktiv war. Der 62-

jährige E-Cello-Pionier gründete Camp in Tübingen zusammen mit dem Progrock- und Experimentalgitarristen Thomas Maos. „Mit dem Festival förderten wir immer auch den interkulturellen Austausch“, erzählt Maos. „Wir bringen Menschen von überall her zusammen, von denen wir denken, dass sie zusammen Spannendes erschaffen könnten.“

Bedeutend ist stets auch der Raum, in dem das Festival stattfindet. Oft korrespondieren die vor Ort ent-

### „Wie ein verrücktes Labor“

stehenden audiovisuellen Stücke mit ihm. Bei einem CampFestival im Württembergischen Kunstverein in Stuttgart etwa, seilte sich eine Performacekünstlerin von der Hirschfigur auf der Kuppel des Kunstgebäudes ab.

Je nach Standort – etwa in einem ehemaligen Kloster in Portugal,

einer einstigen Synagoge im rumänischen Klausenburg oder als Teil der Kunstbiennale in Venedig – passten sich die Performances dem Raum entsprechend an.

In Stuttgart fand Camp bereits sechsmal statt. „Stuttgart ist quasi unsere Homebase“, sagt Dähn. Daher war klar, dass hier auch das Jubiläum gefeiert werden soll. Einerseits läuft das wie gewohnt ab: Die von Maos und Dähn eingeladenen KünstlerInnen lernen sich zunächst kennen, bilden dann Gruppen und machen sich an die Arbeit. Am Ende der Woche gibt es die Gruppenpräsentationen. Andererseits sind neben den Abschlusskonzerten im Programm auch an jedem Festivalabend Solo-Performances geplant. Neu im Programm: Die ganze Woche über ist im Projektraum eine Ausstellung zu sehen. Die Camp-Macher haben alle, die in den vergangenen Jahren beim Festival dabei waren, dazu eingeladen, dafür Arbeiten einzuschicken.

Der Ausstellungsraum ist zugleich auch der Werkstattraum, in dem die Teams an ihren Arbeiten tüfteln. „Es wird interessant, welche Interaktionen sich dabei ergeben“, so Dähn.

Die Gäste bilden eine bunte Mischung. Unter ihnen finden sich Größen wie der holländische Avantgarde-Komponist Jaap Blonk, aber auch der junge Stuttgarter Kunststipendiat Jonny König.

Auch einen politischen Fokus setzt das Festival. In diesem Jahr kommen etwa KünstlerInnen aus den Krisengebieten Myanmar und der Ukraine.

Durch die Ausstellung kann das Publikum erstmals auch beim Entstehungsprozess der Werke dabei sein, erklärt Dähn. „Das ist meist wie in einem verrückten Labor, in dem laut experimentiert wird.“

Fabian Stetzler

**Camp – Festival for Visual Music** [30.7.-7.8., Kunstverein Wagenhalle, Innerer Nordbahnhof 1, S-Nord, [www.camp-festival.de](http://www.camp-festival.de)]